

06.04.1926 Di

kein A k

Abreißkalender.

3148

07.04.1926 Mi

A.
J. ein guter Rat

Ein guter Rat, sagen sie, ist Goldes wert.

Dieses ist also ein guter Rat, der dir vielleicht einmal einen Dienst leisten kann.

Denn es liegt im Bereich der Möglichkeit, daß dir einmal hunds miserabel zumute ist — du brauchst nicht gerade einen gefleckten Höllentater zu haben, es kann auch sein, daß dir im Leben alles mißraten ist, daß du nicht allein Hämorrhoiden, sondern auch Zahnweh hast, alles zum Frankenskurz in den Kauf, Mißersolg und Kümmernis an allen Ecken und Enden — dann geh auf Straßenummel, bis du beispielsweise am Schaufenster einer Konditorei ein Bäckchen stehen siehst, ein Bäckchen mit großen, braunen, begehrlchen Augen und ausgetretenen Schuhen, die ihm viel zu groß sind — drinnen liegen süße Schätze gehäuft, Saholaditrüffel, Schalen voll Bonbons, Likörpralines in blinkender Hülle, rot, blau, grün, gelb — kurzum ein sinnenbetörendes Paradies für ein hungriges Bäckchen mit schiefgetretenen Schuhen und klanken, begehrlchen Augen.

Du wirst zu dem Bäckchen sagen: Junge Junge, da möchtest du wohl einen Griff hinein tun, was! Das würde munden! Was tätest du wohl sagen, wenn ich dir ein paar Franken . . . ?“

Das Bäcklein wird dich halb mißtrauisch, halb vorwurfsvoll ansehen, auch ein bißchen verächtlich abwehrend. Und seine Augen werden sagen: „Herr, uzen Sie nicht zu Ihrem Vergnügen ein armes Proletarierkind! Es wird Ihnen einfallen, mir Geld auch nur für einen dieser süßen Klumpen zu schenken! Da wären Sie ein Phänomen! Gehen Sie Ihre Wege und lassen mich genießen, wie ich es verstehe. Das ist so unsre Art, zu genießen. Damit machen wir uns scharf fürs Leben. Sie kriegen ja auch nicht alles, was Sie gerne haben möchten. Oder ist Ihnen nie passiert, daß Sie eine bligblante neue Buia oder Austro-Taimler vorbeifahren sahen, mit schönen Damen darin, und daß Sie dachten: Die möchte ich haben! Und die Buia fuhr vorbei mit den schönen Frauen und Sie hatten nicht einmal den Genuß, daß Sie minutenlang davor stehen und sie mit den Augen fressen konnten, wie ich dies ganze Schaufenster. Also lassen Sie mich bitte in Ruh und halten andre zum besten.“

Solches und ähnliches werden die braunschwarzen Brombeeraugen des Bäckchens zu dir reden.

Du aber greife flugs in die linke innere Brusttasche, wo dir die Gelbbrieftasche steckt — die Augen des Bäckchens werden immer größer, immer stärkeres Mißtrauen und sprungbereite Abwehr treten in seinen Blia — du reichst ihm einen Fünser — er wird die Hände auf den Rücken legen, er fürchtet, du wirst auf einmal hohnlachend den Fünser zurückziehen — also drück ihn ihm mit freundlichem Lächeln in die Hand und sage ihm, daß er sich dafür im Laden kaufen soll, was er will.

Du wirst das Leuchten in seinen Augen sehen, das Leuchten über sein ganzes Gesicht — du weißt auf einmal: Ich habe einen Menschen glialich gemacht, ich habe gemacht, daß ein Mensch an mich glaubt, und wenn es auch nur ein armes kleines hungriges Vorstadtskind ist.

Mehr kannst du in dem oben beschriebenen Ge- und Körperzustand für fünf Franken wirklich für dich tun.

Mercredi 7.4.1926